

Potsdam, 7. April 2016

„10 Jahre Begrüßungspakete für junge Familien – Starke Eltern durch Elternbriefe in Brandenburg“

Grußwort von Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Dr. Arnhold,
sehr geehrte Frau Dr. Helm,

dies verspricht eine ganz besondere Veranstaltung zu werden und deshalb Ihnen allen auch ein besonders herzliches Willkommen! Der Einladung des Vereins Arbeitskreis Neue Erziehung - kurz ANE - haben Sie entnommen, dass gleich zwei Jubiläen ins Haus stehen: 10 Jahre Babybegrüßungspaket für junge Familien in Brandenburg und 70 Jahre ANE. Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Gern habe ich dafür unser Haus zur Verfügung gestellt.

Was mich jedoch ganz besonders freut, ist das Anliegen der Veranstalter. Es geht ja nicht nur um das zehnjährige Bestehen der Begrüßungspakete, die bekanntlich jeweils die ersten 4 Elternbriefe enthalten. Der heutige Empfang soll vor allem dazu dienen, den vielen Helferinnen und Helfern zu danken, die im Auftrag des ANE zur Verbreitung der Elternbriefe beigetragen haben und es noch immer tun. Wenn in Brandenburg bisher 28.000 Familien mit Elternbriefen versorgt wurden, konnte das nur mit Hilfe der Werbung durch die vielen engagierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gelingen. Ihre Namen stehen nicht in den Zeitungen. Doch sie arbeiten seit vielen Jahren in Vor-Ort-Einrichtungen, wie Familienzentren, Ämtern oder Vereinen in fast allen Landkreisen. Wie im Landkreis Elbe-Elster – um nur ein Beispiel zu nennen - , wo die Elternbriefbestellungen seit 2011 stetig wachsen.

Ich schätze die Elternbriefe seit langem und ich sage das nicht nur als Politikerin. Als junge Mutter habe ich sie nämlich selbst gelesen. Es war eine aufregende Zeit vor und nach der Geburt. Die Elternbriefe haben mir geholfen besser zu verstehen, was da gerade alles so passiert und was noch auf mich zukommt. Sie haben übrigens auch meinem Mann geholfen. In dem wissenschaftlichen Beitrag von Frau Helm, die ich hier herzlich begrüße, erfahren wir über das interessante Thema „Neue Väter“ vielleicht noch ein wenig mehr.

Politik und Wissenschaft, Verbände und Organisationen verweisen seit Jahren auf die zunehmende Bedeutung der Familienbildung. Die Elternbriefe sind für mich ein wichtiger Mosaikstein in der Gesamtheit der Familienbildungsangebote. Sie sind Teil des Maßnahmenpakets im Rahmen des Familien- und Kinderpolitischen Programms der brandenburgischen Landesregierung und ich werde mich dafür einsetzen, dass dies auch so bleibt.

Die Landesförderung ermöglicht einen für die Eltern kostenfreien Bezug von 46 Briefen bis zum 8. Lebensjahr des Kindes. Insgesamt wurden in den vergangenen zehn Jahren über eine Million Elternbriefe in ganz Brandenburg versendet. Jedes Jahr gehen fast 18.000 Begrüßungspakete an Standesämter und Geburtskliniken oder Kinderarztpraxen. Für die Begleitung, Werbung und den Vertrieb der Elternbriefe stellt das Familienministerium jährlich ca. 150.000 Euro zur Verfügung.

Was macht die Elternbriefe eigentlich so besonders? Es ist wohl die Grundhaltung, die aus ihnen spricht: nämlich dass Eltern die besten Experten für ihre Kinder sind! Sie kennen ihre Kinder mit all

ihren Besonderheiten und Eigenarten. Eltern müssen im Grunde nur darin bestärkt werden, dass sie auf ihr Wissen bauen können, wenn es darum geht, ihre Kinder zu Weltoffenheit und Selbstständigkeit zu erziehen. Genau darin unterstützen sie die Elternbriefe, ohne erhobenen Zeigefinger, mit Einfühlungsvermögen und mit Humor. Die Elternbriefe sind verständlich geschrieben und bringen Beispielgeschichten aus dem Alltag, mit denen sich Eltern identifizieren können. Sie bieten alltagstaugliche Pädagogik ohne Bevormundung.

Diese Grundeinstellung kennzeichnete den Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. schon bei seiner Gründung im Berlin des Jahres 1946 und bei der Herausgabe von Informationen für junge Eltern. Das Motiv von ANE bestand darin, nach dem Krieg und einer Diktatur, in der der Staat die Eltern in Erziehungsfragen entmündigt hatte, mit den rigiden Erziehungsmethoden der Nazi-Zeit zu brechen. Man wollte die neue Elterngeneration darin unterstützen, sich die Verantwortung für die eigenen Kinder nicht aus der Hand nehmen zu lassen. Genau das wollen die „ANE-Elternbriefe“ auch heute noch.

Im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen SPD und DIE LINKE Brandenburg findet sich die Aussage: „Die Familienbildung wird gestärkt.“ Ja, das wollen wir: zum Beispiel in Form eines Familienpasses, der für die Familien immer attraktiver wird, mit den landesweiten Familienseminaren „Auskommen mit dem Einkommen“, mit der auch in diesem Jahr wieder stattfindenden Familienbildungsmesse, mit Unterstützung der Patinnen und Paten im Netzwerk Gesunde Kinder, der Lokalen Bündnisse für Familie, mit Wanderausstellungen und vielen anderen Maßnahmen. Und gemeinsam mit Ihnen natürlich.

Ohne Familie läuft nichts. Ich finde die folgende Definition aus dem Koalitionsvertrag übrigens sehr gelungen. Ich erlaube mir zu zitieren: „Familie ist da, wo Kinder sind, wo Menschen ihr Leben teilen und Generationen füreinander Verantwortung tragen.“ Ich lese daraus: Zwar bleibt die Familie die kleinste und wichtigste Zelle unserer Gesellschaft. Ihr dauerhafter Bestand und ihre Entwicklung jedoch fordern uns alle immer wieder in neuer Weise heraus. Wenn wir davon ausgehen, dass sich die Bedürfnisse von Familien verändert haben und sich weiter stark verändern, werden unser bisheriges Denken und unsere bisherigen Methoden der Familienbildung – man könnte hier auch sagen: der Alltagsbildung – kaum weiterhelfen. Wir werden unser Denken neu sortieren, unsere Handeln neu ausrichten müssen und gemeinsam ausloten, wie Bildungsangebote noch wirksamer aufgestellt werden können und Familien einen leichteren Zugang zu ihnen bekommen. Dabei können die Elternbriefe einen wertvollen Beitrag leisten.

Die Elternbriefe sind heute aktuell wie nie zuvor. Ich habe kürzlich erfahren, dass ANE gegenwärtig Vorschläge erarbeitet, wie die Elternbriefe zur Stärkung der Eltern und zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kitas beitragen können.

Junge Familien mit Neugeborenen sollen noch in diesem Jahr die Elternbriefe per App bekommen, zunächst probeweise in ausgewählten Landkreisen Brandenburgs. Es freut mich, dass damit regionale Informationen für Eltern in Brandenburg digital in die Elternbriefe aufgenommen und verbreitet werden.

Vielleicht können wir uns demnächst auch noch einmal darüber verständigen, wie wir mit einfacher geschriebenen Elternbriefen jene Familien erreichen, deren Stärke nicht gerade das Lesen ist und die man auch mit einer App nicht erreicht.

Sie sehen, vor uns liegt ein weites Feld. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ANE für ihr bisheriges Engagement und insbesondere Ihnen, Frau Dr. Arnhold, für Ihr unermüdliches Wirken und Ihren Ideenreichtum. Mein Dank geht auch an jene, die diese Veranstaltung organisiert haben.

Vor allem aber danke ich allen Unterstützern und Netzwerkern, den Hebammen, Helferinnen und Helfern in Kinderarztpraxen, in den kommunalen Ämtern, in Familienzentren, Kitas oder

Tagespflegestellen, die ANE bisher so tatkräftig dabei geholfen haben, die Elternbriefe an die Mütter und Väter zu bringen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Festveranstaltung, anregende Gespräche und viele neue Impulse für die künftige Arbeit.
Herzlichen Dank!